

NACHRICHTEN

Sesselwechsel bei Hochdorf

**GENERALVERSAMMLUNG** red. Hans-Rudolf Schurter, Verwaltungsratspräsident, und Rolf Schweiger werden nach ihrem Rücktritt aus dem Verwaltungsrat der Hochdorf-Gruppe ersetzt, und der Verwaltungsrat wird um eine Person auf sieben Mitglieder vergrössert. Der Generalversammlung vom 9. Mai 2014 werden **Walter Locher, Niklaus Sauter und Holger Till** als neue Mitglieder des Verwaltungsrats vorgeschlagen. Zudem wird beantragt, **Josef Leu**, aktueller Vizepräsident, als Verwaltungsratspräsidenten zu wählen.

Geschäftsleiterin steigt aus

**BERN** sda. Emmentaler Switzerland gibt den Abgang der Geschäftsleiterin **Franziska Borer** bekannt. Borer verlasse die Käsesortenorganisation per Ende Juli auf eigenen Wunsch, um für neue Herausforderungen frei zu sein, wie es heisst. Der Vorstand will die Stelle nach der Delegiertenversammlung vom 17. April neu besetzen. Borer hatte die Geschäftsstelle seit November 2011 geführt.

Regulierter Bitcoin-Handel

**NEW YORK** sda. Die Pleite der Bitcoin-Börse Mt.Gox lässt den Ruf nach einer Regulierung der Digitalwährung lauter werden. Die New Yorker Finanzaufsicht setzt sich für kontrollierten Handel ein. Bis zum zweiten Quartals 2014 soll ein Regelwerk vorliegen. «Diese Probleme zeigen den Bedarf einer Aufsicht über virtuelle Währungen», betonte Finanzaufseher Benjamin Lawsky.

# Aquafarm verzögert sich weiter

**BUTTISHOLZ** Der Bau der grössten Fischzuchtanlage der Schweiz ist weiter fraglich. Die Baugenehmigung muss erneut verlängert werden. Unklar ist auch, wer das Projekt eigentlich finanzieren soll.

BERNARD MARKS bernard.marks@luzernerzeitung.ch

Etwas grossspurig haben die Inhaber der Ocean Swiss Alpine Seafood AG bereits im Frühjahr 2013 den Start ihres 32-Millionen-Franken-Projekts angekündigt. Doch bisher ist auf dem Bauplatz, das die Gemeinde Buttisholz im Baurecht abgetreten hatte, noch immer kein Spatenstich erfolgt. Im Gegenteil: Der Baustart für die grösste Fischfarm der Schweiz rückt sogar in weite Ferne.

Fische und Garnelen vom Land

Geplant ist in Buttisholz eine Grossproduktion für 1400 Tonnen Fisch pro Jahr – eine Menge, die grösser ist, als die gesamte inländische Fischzucht derzeit hergibt. Fische und Garnelen sollen, so der Plan, in einer der modernsten Indoor-Kreislaufanlagen Europas gemästet werden. Auf 21 000 Quadratmetern Fläche sollen sechs Becken von je 900 Quadratmetern Oberfläche und zwei Metern Tiefe dafür entstehen.

Doch die Inhaber und Entwickler der Anlage, Dirk van Vliet und Peter Zeller, haben sich die technische Umsetzung des Projekts wohl etwas einfacher vorgestellt. Zwar bekundeten Migros und Coop bereits ihr Interesse an dem inländischen Fisch. Doch von internen Stellen bei Coop äusserte man sich skeptisch. Die Ansprüche an die Qualität des Zuchtfischs und an den Tier- und Umweltschutz seien in der Schweiz hoch. Hier könnten schon kleinste Abweichungen in der Buttisholzer Zucht die Abnahme des Fisches gefährden.



Fischzucht auf dem Land könnte in Zukunft in der Schweiz an Bedeutung gewinnen. (Symbolbild) Keystone/Jean-Christophe Bott

Hinzu kommt, dass aktuell immer noch die Finanzierung des Grossprojekts alles andere als klar ist. Letzteres ist wohl auch der Hauptgrund dafür, dass sich der Baustart des ambitionierten Projekts Aquafarm immer weiter verzögert. Auch in diesem Jahr werden wohl keine Bagger in Buttisholz auffahren. Denn die Baugenehmigung für die Fischfarm auf

dem Land, die am 21. März ausläuft, soll um ein weiteres Jahr verlängert werden. «Ein entsprechendes Gesuch ist von der Ocean Swiss Alpine Seafood AG per E-Mail am Wochenende bei uns eingetroffen», bestätigt der Präsident der Gemeinde Buttisholz Franz Zemp auf Anfrage. Auch schriftlich liegt das Gesuch vor. Jetzt müsse der Gemeinderat

das Gesuch lediglich bewilligen. Dies dürfte eine reine Formsache sein. «Wir haben ein grosses Interesse daran, dass diese Fischfarm gebaut wird», sagte Zemp. Immerhin ist die Gemeinde mit den Erschliessungskosten für das Bauplatz bereits im Jahr 2012 in Vorleistung gegangen. Zemp spricht hier von einem sechsstelligen Betrag. Auch in der Bevölkerung sei die Akzeptanz für das Projekt gross. Es gab zum Bauvorhaben keine Einsprachen.

Technische Entwicklung abwarten

«Wir wollen das Risiko so weit wie möglich reduzieren», sagte dazu Ocean-Swiss-Verwaltungsrat Peter Zeller. Zunächst sollen die Resultate in der Referenzanlage im deutschen Völklingen abgewartet werden. «Die Aquafarm ist voller Hightech und soll kein Experiment werden», so Zeller weiter. Weil die technische Entwicklung in diesem Bereich sehr schnell voranschreitet, wollen die Entwickler so viele Erkenntnisse aus der Anlage in Völklingen mitnehmen wie möglich. «Wir haben keinen Zeitdruck», sagte Zeller. Das sei keine Schwäche, sondern eine Stärke. Am Ende sei die Qualität des Produkts entscheidend. Die Ocean Swiss AG hält an dieser Anlage indes eine Beteiligung von 25 Prozent.

Zeller bestätigt allerdings, dass die Finanzierung der Schweizer Aquafarm bisher noch nicht geklärt sei. «Es gibt ausreichend Gründe, warum Investoren an einem so gut vorbereiteten Projekt interessiert sein sollten», sagte Zeller zuversichtlich. Jeder Investor möchte aber zunächst verstehen, wie die Technik funktioniert. Zeller bestätigt des Weiteren, dass internationale Investoren auf die Aquafarm in Buttisholz aufmerksam geworden sind.

«Wir hoffen unsererseits, dass die Erkenntnisse für Aquafarm schnell eintreffen und dass der Bau auch bald beginnt», sagt Gemeindepräsident Zemp. Die Chancen auf einen Erfolg steigen seiner Ansicht nach, wenn die Anlage rentabel geführt werden kann.

ANZEIGE

«Ich optimiere Ihre Steuern»



Franz-Peter Bissig | lic. oec. et lic. iur. dipl. Steuerexperte

Steuern bezahlen ist Pflicht – Steuern sparen unternehmerische Verantwortung. Ich kenne die Gesetze, Verordnungen und Weisungen und nutze sie strategisch, um Ihre Position nachhaltig zu optimieren. **Persönlich, engagiert, vertrauensvoll.**



Wirtschaftsprüfung Steuerberatung Wirtschaftsberatung Rechtsberatung Rechnungswesen Immobilienberatung www.balmer-etienne.ch Luzern Zürich Stans

## Schwere Vorwürfe gegen Glencore

**SAMBIA** Die Anwohner einer Kupferhütte von Glencore-Xstrata leiden unter der hohen Schadstoffkonzentration. Es soll zu Todesfällen gekommen sein.

red. Wegen der extrem hohen Schwefeldioxid-Belastungen in einer sambischen Kupferhütte ist der Zuger Bergbaukonzern Glencore Xstrata in die Kritik geraten. Laut Messungen der Nachrichtensendung «Rundschau» sind die Anwohner der Hütte in Mufulira zu hohen Schadstoffkonzentrationen ausgesetzt. Diese lösten Gesundheitsschäden aus, erklärte ein Experte gegenüber

der «Rundschau». In der Nachbarschaft der Fabrik soll es zu Todesfällen von Asthmatikern gekommen sein. Mediziner sehen einen Zusammenhang mit dem Schadstoffausstoss der Fabrik. Glencore-Xstrata fordert das Vorlegen medizinischer Beweise.

Der Rohstoffkonzern bestätigt derweil, bei eigenen Messungen ähnliche Werte festgestellt zu haben – allerdings nicht so hohe wie die der «Rundschau». Offenbar hat sich der Bau der neuen Rauchgasreinigungsanlage verzögert. Laut Glencore Xstrata sei mit der sambischen Regierung vereinbart, bis 2015 eine Umweltsanierung durchzuführen. Die Glencore-Tochter Mopani Copper Mines, die im Besitz der besagten Hütte ist, machte im letzten Berichtsjahr einen Gewinn von 182 Millionen Dollar.

## Toyota hebt die Löhne an

**TOKIO** sda. Mit der Aussicht auf einen Rekordgewinn hebt der weltgrösste Autohersteller Toyota die Löhne in Japan so stark an wie seit 21 Jahren nicht mehr. Das Management und Gewerkschaftsvertreter einigten sich auf eine Erhöhung der Monatsgehälter von 0,8 Prozent ab dem im April beginnenden Geschäftsjahr 2014/15. Mit dem für westliche Verhältnisse vergleichsweise geringen Plus kommt der Autobauer auch Forderungen der Regierung im Kampf gegen Deflation und Wirtschaftsflaute nach. Ministerpräsident Shinzo Abe hatte von den Unternehmen verlangt, die Mitarbeiter in Zukunft verstärkt an den steigenden Gewinnen zu beteiligen, um die Konjunktur im Land anzukurbeln und die jahrelange Deflationsspirale aus fallenden Preisen und sinkenden Investitionen zu stoppen.

## Denner verkauft kein Pferdefleisch mehr

**KONTROLLE** Denner hat den Verkauf von Pferdefleisch ausgesetzt. Der Verkaufsstopp wird bis Sommer aufrechterhalten.

sda. Die Zertifizierungsstelle SGS soll die Pferdefleischproduktion inspizieren und zertifizieren. Der Entscheid, kein Pferdefleisch zu verkaufen, sei Ende Februar gefallen, liess Denner ausrich-

ten. Sie bestätigte damit einen gleichentags veröffentlichten Bericht der Westschweizer Tageszeitung «Le Matin».

Bevor wieder Pferdefleisch verkauft wird, will Denner die Einrichtung neuer Standards und Zertifizierungen abwarten. Die SGS, die Inspektionen und Zertifizierungen von Produkten vornimmt, soll nun beauftragt werden, die Zuchtbedingungen und den Transport der Pferde, die für die Schlachtung bestimmt sind, zu untersuchen. Die Basler Pferdefleisch-Importeurin GVFI bestätigt, dass die Untersuchung durch SGS im Juli beginnt.

## Adecco steigert den Gewinn

**ZÜRICH** sda. Adecco profitiert von der Erholung in den Euroländern und den USA. Der Umsatz von Oktober bis Dezember sank zwar um 1 Prozent auf 4,98 Milliarden Euro, unter Ausklammerung von Deviseneffekten ergab sich aber ein organisches Plus von 4 Prozent. Der Reingewinn 2013 kletterte gegenüber dem Vorjahr um 48 Prozent auf 557 Millionen Euro. Dazu trugen Einsparungen und Steuereffekte bei. Gewachsen ist Adecco im vierten Quartal in Deutschland und Österreich (+10 Prozent) und auf der Iberischen Halbinsel (+10 Prozent). Das Schweizer Geschäft verhartete bei einem Umsatz von 110 Millionen Euro.